

1. Johannes Brahms. Vier Zigeunerlieder für gemischten Chor mit Klavierbegleitung. Aus Werk 112.

a) Himmel strahlt so hell und klar,
Heller strahlt mir dein Augenpaar.
Du, meine Rose, mir ins Auge blick',
Daß ich dich segne in meinem Glück.
Vögleins Lied so lieblich erklingt,
Süß'res Lied, wenn mein Liebchen singt.
Du, meine Rose usw.

Sonne küßt das ganze Erdenrund,
Heißer küßt mich dein Rosenmund,
Du, meine Rose usw.

b) Rote Rosenknospen
Künden schon des Lenzes Triebe;
Rosenrote Wangen
Deuten Mädchens erste Liebe;
Kleiner Vogel, flieg herab zur roten Rose!
Bursche geht zum roten Mädchen losen.

c) Brennessel steht an Weges Rand;
Neider und Feinde hab' ich in Stadt und Land.
Neidet, haßt, verleumdet,
Doch das bringt mir keine Not,
Wenn mir nur mein süßes Liebchen
Treu bleibt bis zum Tod.

d) Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe,
Trage fort mein kleines Briefchen!
Flieg' zur Höhe, fliege schnell aus,
Flieg' hinaus in Liebchens Haus!

Fragt man dich, woher du kommst,
Wessen Fote du geworden,
Sag, du kommst vom treu'sten Herzen,
Das vergeht in Trennungsschmerzen.

(Nach dem Ungarischen von Hugo Conrat.)

2. Joachim Raff. Morgenwanderung, Lied für dreistimmigen Chor Klavierbegleitung. Werk 184, Nr. 6.

Wer recht in Freuden wandern will,
Der geh' der Sonn' entgegen,
Da ist der Wald so kirchenstill
Kein Lüftchen mag sich regen.
Noch sind nicht die Lerchen wach,
Nur im hohen Gras der Bach
Singt leise den Morgenseg'n.

Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin uns aufgeschrieben
In bunten Zeilen mancher Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben;
Wald und Blumen nah und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben.

Da zieht die Andacht wie ein Hauch
Durch alle Sinnen leise,
Da pocht ans Herz die Liebe auch
In ihrer stillen Weise,
Pocht und pocht, bis süß erschließt,
Und die Lippe überfließt
Von lautem, jubelndem Preise.

Und plötzlich läßt die Nachtigall
Im Busch ihr Lied erklingen;
In Berg und Tal erwacht der Schall
Und will sich aufwärts schwingen,
Und der Morgenröte Schein
Stimmt in lichter Blut mit ein:
Laßt uns dem Herrn lob-singen!

(E. Geibel.)

3. Alfred Bittard. Drei Lieder für gemischten Chor. Komp. 1901.

a) Gefunden.

Ich ging im Walde so für mich hin
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.
Im Schatten sah ich ein Blümlein stehn,
Wie Sterne leuchtend, wie Auglein schön.

Ich wollt' es brechen, da sagt es sein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?“
Ich grub's mit allen den Wurzeln aus.
Zum Garten trug ich's am hübschen Haus,
Und pflanzt es wieder am stillen Ort,
Nun zweigt es immer und blüht so fort.

b) Der Schäfer.

Es war ein fauler Schäfer,
Ein rechter Siebenschläfer,
Ihn kümmerte kein Schaf.
Ein Mädchen konnt' ihn fassen,
Da war der Tropf verlassen,
Fort Appetit und Schlaf.
Es trieb ihn in die Ferne,
Des Nachts zählt er die Sterne,
Er klagt und härt sich brav.
Nun, da sie ihn genommen,
Ist alles wiederkommen,
Durst, Appetit und Schlaf.

(Goethe.)

c) Aus alten Märchen winkt es.

Aus alten Märchen winkt es hervor mit weißer Hand,
Da singt es und da klingt es von einem Zauberland,
Wo große Blumen schmachten im goldnen Abendlicht
Und zärtlich sich betrachten mit bräutlichem Gesicht.

Wo alle Bäume sprechen und singen wie im Chor,
Und laute Quellen brechen wie Tanzmusik hervor;
Und Liebesweisen tönen, wie du sie nie gehört',
Bis wundersüßes Sehnen Dich wundersüß beißt!

Ach, könnt ich dahin kommen und dort mein Herz erlösen
Und aller Qual entnommen und frei und selig sein.

(Heine.)